

Um eine solche Wichtigkeit auch mit Zahlenverhältnissen darzutun, kann etwa Folgendes gegeben werden:

Der Rindviehstand im Königreiche betrug nach der zur allgemeinen Uebersicht angehängten Aufnahme vom 1. Jan. 1834 (in runder Summe angenommen) 800,000 Stück mit einem Werthe, zum Durchschnittspreise von 25 fl. per Stück, von 20 Millionen Gulden.

Es hat im Jahr 1816 der Stand 600,000 Stück betragen, derselbe also seit dieser Periode um 200,000 Stück in einem Werthe von 5 Millionen Gulden zugenommen.

Wenn der Durchschnitts-Ertrag von einem Stück Rindvieh an Milch und Zuwachs an Fleischergewicht jährlich zu 20 fl. angenommen wird, so erträgt jener Rindviehstand jährlich 16 Millionen Gulden, überdieß darf aber der Werth der Zugarbeit, welche durch denselben verrichtet wird, wenn von dem vorhandenen Stande von 133,000 älteren Zugstieren etwa 100,000 Stück als wirklich zur Arbeit verwendet, und auf jedes dieser — jährl. nur 200 Arbeitstage, den Tag Arbeit aber zu 20 Kreuzer und die Arbeit der Kühe gar nicht berechnet wird, zu 6—7 Millionen Gulden angenommen werden.

Der Werth endlich, welchen der Rindviehstand durch die Erzeugung des Düngers der Landwirtschaft liefert, ist gar nicht zu berechnen.

Es kommen jährlich 500,000 Stück Rindvieh in den Handel (wobei ein und dasselbe Stück oft mehrmal) in einem Verkehrswerthe von etwa 12 — 13 Millionen Gulden; davon kommen auf Märkte unges. 175 — 200,000 Stück mit einem Erlöse von etwa 7 Millionen Gulden.

Ins Ausland gehen etwa 40—50,000 Stück mit einem Erlöse von unges. 2 Millionen, und wenn davon die Einfuhr von 15—18000 Stück mit einem Geldwerthe von 400,000 fl. abgezogen wird, so zeigt sich als reine Einnahme vom Aktivhandel mit Rindvieh die Summe von 1,600,000 fl., wodurch dieser den ersten Rang unter allen Ausführartikeln des Königreichs einnimmt.

Die durch diese Zahlenverhältnisse dargethane Wichtigkeit der Rindviehzucht kann hauptsächlich auch dadurch noch mehr in's Licht gesetzt werden, wenn jenen Verhältnissen diejenigen gegenüber gestellt werden, welche bei unserem allerwichtigsten

Erzeugnisse, dem Getraide nach ungefährem Maßstabe Statt finden.

Das ganze Erzeugniß im Königreich an Getraide, alles auf Dinkel berechnet, wird jährlich auf 5,400,000 Scheffel angenommen, wovon der Werth à 4 fl. per Schfl. 81,600,000 fl. beträgt.

Diesem können über Abzug des eigenen Verbrauchs der Producenten etwa 3 Millionen Scheffel im Werthe von 12,000,000 fl. jährlich in Verkehr kommen, worunter auf Märkten etwa 6—700,000 Scheffel mit einem Verkehrswerthe von etwa 4 Millionen Gulden.

Ins Ausland gehen an Getraide jährlich etwa 400,000 Scheffel (auf Dinkel berechnet) im Werthe von 1,600,000 fl., wovon über Abzug der Einfuhr von etwa 150,000 Schfl. im Werthe 600,000 fl. noch als reine Einnahme vom Aktiv-Getraidehandel 1 Million Gulden übrig bleibt.

Aus der oben dargelegten sehr großen Bedeutung der Rindviehzucht des Königreichs mag sich ebenso auch die Wichtigkeit einzuleitender Verbesserungen bei derselben ergeben, und ich hoffe, daß es mir im Verfolge des Gegenstandes darzutun gelingen werde, daß nur allein $\frac{1}{3}$ B. durch bessere Fürsorge für die Haltung der öffentlichen Zuchtstiere der Ertrag der Rindviehzucht des Landes jährlich um große Summen gesteigert werden könnte.

Die Elemente.

Wie viel sind Elemente? — Man sagt von vier, auch von zweien —

Nein, fünf: denn das Gold will auch sich mit darunter reihen.

Wöchentliche Frucht-Preise in Binnenden vom 10. November 1841.

Kernen 1 Schfl.	12 fl. 48 fr.	11 fl. 56 fr.	11 fl. — fr.
Weggen —	7 fl. 12 fr.	6 fl. 30 fr.	6 fl. — fr.
Dinkel —	7 fl. — fr.	6 fl. 49 fr.	6 fl. — fr.
Gersten —	5 fl. 52 fr.	5 fl. 14 fr.	4 fl. 48 fr.
Haber —	3 fl. 20 fr.	3 fl. 2 fr.	2 fl. 54 fr.
Erbsen 1 Cr.	1 fl. 36 fr.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 12 fr.
Linsen —	1 fl. 36 fr.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 12 fr.
Wicken —	— fl. 54 fr.	— fl. 50 fr.	— fl. 44 fr.
Beschorn —	— fl. 48 fr.	— fl. 44 fr.	— fl. 40 fr.
Ackerbohnen —	— fl. 52 fr.	— fl. 48 fr.	— fl. 40 fr.

Druck und Verlag von C. F. Mayer.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf

und

Belzheim.

Nro. 47.

Donnerstag den 25. November.

1841.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Unter-Urbach.

[Gläubiger-Aufruf.]

Alle diejenigen Personen, welche an den verstorbenen Jakob Friedrich Schieck, gewesenen Amtsboten von Unter-Urbach oder dessen Wittve Christiana geb. Wittmann Forderungen zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben inner 15 Tagen von heute an entweder bei dem Königl. Gerichts-Notariate Schorndorf oder dem Waifengerichte Unter-Urbach anzuzeigen, widrigenfalls sie bei Verweisung eines Hauskauffchillingsrest unberücksichtigt bleiben würden.

Schorndorf den 20 Nov. 1841.

K. Gerichts-Notariat,
H. Kollmar.

Belzheim.

Ueber das Vermögen des Maurers Jakob Hirzel, in Cronhütte, ist der Gant rechtskräftig erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfarth auf

Montag, den 3 Jan. 1842

bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, sowie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiemit vorgeladen, bei dieser Verhandlung Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Kaisersbach persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder wenn voraussichtlich ihre Forderung keinem Anstande unterliegt, durch Einreichung eines schriftlichen Recesses zu liquidiren und die Dokumente, worauf sich die Forderungen, sowie

die etwaigen Vorzugs-Rechte gründen in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Fall eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufes der Liegenschaften, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden nach der Liquidationshandlung durch Präklusiv-Bescheid ausgeschlossen.

So beschloffen.

Den 10 November 1841.

K. Oberamtsgericht,
Kulmbach.

Lorch.

Geld auszuleihen

Bei Unterzeichneter liegen mehrere hundert Gulden gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bereit. Hiezu Lustbezeugende wollen sich in freien Anfragen wenden an die

Stiftungspflege Lorch.

Unter-Urbach. Michael Kerker vom Eulenhof, hat den 17 d. M. auf der Straße bei Schorndorf 1 starken weißen abgerichteten Pudelhund mit schlapperten Ohren aufgefangen, der Eigenthümer kann solchen gegen Einrückungsgebühren und Futtergeld dahier abholen.

Den 19 Nov. 1841.

Schultheißenamt,
Zehender.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Die Entscheidung darüber, ob in der von mir in der letzten Nummer dieses Blattes abgegebenen Erklärung eine Anmaßung enthalten sey, wie der hiesige Kameralamtsbuchhalter Berrer behauptet, überlasse ich dem Urtheil Anderer.

Ich würde auch mit dieser jetzigen Erklärung die Leser dieses Blattes nicht behelligt haben, wenn es mir nicht ein wahres Bedürfnis gewesen wäre, meine Freude darüber, daß Berrer meine Erklärung sobald und in demselben Blatte zu beantworten die Güte hatte, öffentlich zu bezeugen, und ihm zu dem Genius, der ihn das Daseyn einer solchen Erklärung ahnen ließ und ihn hiedurch in den Stand setzte, dieselbe zu beantworten, noch ehe sie durch den Druck der Öffentlichkeit übergeben war, öffentlich Glück zu wünschen.

Möge er immer sein Führer seyn, und als solcher den Berrer veranlassen in diesem Blatte noch, die ihm zugesandte Rechnungen von dem am 1. Novbr. d. J. stattgehabten Ball zu veröffentlichen.

Ellwanger zum Hirsch.

Winterbach.

Der Unterzeichnete hat um billigen Preis zu verkaufen: einen vierspännigen Wagen, einen großen Holzschlitten, sowie zwei Reiberschlitten, alles in gutem Zustand.

Liebhaber wollen sich wenden an
Bad-Inhaber Ketter.

Nalen.

Rekruten-Verein.

Die Unterzeichneten werden auch für die nächste Rekrutierung einen Rekruten-Verein eröffnen, indem schon mehrere Jahre ein solcher hier mit günstigem Erfolg besteht. Briefe und Gelder sind portofrei zu senden und Statuten unentgeltlich zu haben bei Oberamtspfleger und Stadtrath Schwarzkopf und Stadtrath Enslin.

Smund.

6000 fl. hat in beliebigen Posten sogleich auszuleihen.

Kaufmann Jori.

Schorndorf. [Ankündigung.]
In der Unterzeichneten wird in wenigen Tagen erscheinen:

Predigt
am Regierungsjubiläum Sr. Maj.

des Königs Wilhelm von Württemberg.
Gehalten von F. Riberer,
Bislar in Baltmannsweiler.
Preis 6 kr.

Da diese Predigt mit vielen historischen Notizen ausgestattet ist, so dürfte sie für manchen Leser von Interesse, und besonders eine Gabe für die Herren Veteranen seyn.

E. F. Mayer'sche Buchdruckerei.

Miscellen.

Die Geisternacht im Dom.

Die Thürme schauen schwarz und alt
Zum lichten Sternenhimmel,
Die Sterne schauen, Geistern gleich,
Aus lichterblauem Meere.

Die Schiefer klirren silberhell,
Es klappert hohl der Ziegel,
Es streicht der frische Morgenwind
Und streicht durch Stein und Ziegel.

Und streicht durch ödes Kirchhofgras
Und streicht durch öde Zwinger
Und pochen an die Feilerlein
Des Windes kalte Finger.

Es knarrt die hohe Kirchhofthür
Es rieselt an den Wänden,
Der Wind erfasst den Lindenbaum
Mit seinen kalten Händen.

Der Wind erfasst die Kirchenthür
Mit seinen kalten Händen
Es läspelt um die Ritter trin
Und streicht die kalten Lenden.

Die Ritter stehen kalt und starr
Im bleichen Fensterschimmer
Und schauen aus der alten Zeit
Wie graue Mauertrümmer.

Der stolze Helm beschattet noch
Die ausgenommenen Höhlen,
Es wölbet noch die Eisenbrust,
Am Heud viel Klinglein fehlen.

Die Rüstung ist gerostet sehr,
Es klappern hohl die Schienen
Und halten in der Hand das Schwert,
Die hohen, düstern Hünen.

Und warten auf die alte Zeit
Und schau'n mit düsterm Blicke
Und warten, daß die gute Zeit
Wohl kehre bald zurücke.

In jeder neuen Jahres Nacht,
Da schallen hell die Schienen,
Da schauen hoch vom Helm herab
Gar froh die alten Mienen.

Da blinkt die Rüstung silberhell,
Da blinken hell die Schienen
Und klingen mit dem alten Schwert
Die hohen, düstern Hünen.

Und regen sich die Männer blank
Mit ihren Eisenbeinen
Und regen ihren Eisensporn
Und klirren auf den Steinen.

Und stehen auf im weiten Kreis
Am lichten Altare,
Verödet liegt des Grabes Stein,
Verödet steht die Bahre.

Und stehen rund im weiten Kreis
Und lüften ihre Krägen
Und singen laut in fremder Zung
Das Lied vom alten Degen.

Und singen laut, der Dom erschallt,
Es reget sich die Decke;
Es singt der alte Pfeiler mit,
Der alte, graue Necke.

So stehen sie seit langer Zeit
Im Kreise am Altare,
Schon oft verschoben sie den Stein,
Verödet stand die Bahre.

Und regten sich die Männer blank
Mit ihren Eisenbeinen
Und regten ihren Eisensporn
Und klirren auf den Steinen.

Glück aus Unglück.

Wo find ich für die Mähr' ein Motto,
Daß, Leser, Eure Neugier fröne?
Das Schicksal ist ein Zahlen-Lotto,
Und wer recht träumt, trifft die Quinterne.
Müller.

Der alte Direktor des Waisenhauses, Herr Walter, saß mit seinem Spezial, dem reichen Banquier Herrn Weldorf, im Schatten der drei hohen Linden, welche das Waisenhaus zu Sellnau beschützten vor den Strahlen der heißen Mittagssonne. So lange es die Bitterung nur irgend erlaubte, sah man beide alte Herren auf dieser Stelle sitzen, um sich des gegenwärtigen Augenblicks zu freuen, und sich die Vergangenheit zurückzurufen. Unfern von ihnen saß dann des alten Direktors würdige Hausfrau, horchte auf die Rede der beiden vielerfahrenen Männer, und milderte durch ihre freundlichen Worte das barsche Wesen der beiden Alten, wenn diese, irgend ein Lieblingssthema bestreitend, etwas in Hitze geriethen.

Es war ein ziemlich heißer Sommerabend, und die würdige Hausmutter war eben hingegangen, um für die beiden alten Freunde eine kühlende Limonade zu bereiten, als der alte Walter folgendermaßen anhub:

Gestern ist denn nun auch mein herzliches Töchterchen, die Marie, wieder aus der Residenz von ihrer Tante zurückgekommen, sie hat sich recht gut gehalten, und ist an Herz und Gemüth

noch immer dieselbe, sonst aber, Herr Brüder, hat sich das Mädchen sehr zu ihrem Vortheil verändert. Sie singt, sie tanzt, sie spricht fremde Sprachen, und soll, wie meine Frau sich bereits geäußert hat, eine wohlversahrene Hauswirthin geworden seyn. Erst habe ich sie wohl nicht in die Residenz schicken wollen, aber nachher habe ich mich doch bereden lassen, und ich kann wohl sagen, daß es mich nicht gereut. Bei deinem Sohne aber hoffe ich doppelten Dank dadurch zu verdienen, denn ich weiß, unsere jetzigen jungen Männer haben es gern, wenn ihre Frauen außer der Wirthschaft auch noch andere Dinge verstehen, wodurch sie in Gesellschaft sich auszeichnen können, denn —

Also ist die kleine, gute, liebe Marie wieder da? unterbrach Weldorf den beredten Freund; das freut mich herzlich. Geschwind, wo hast Du sie? Bringe sie hierher.

Geduld, mein Freund, Geduld! lächelte der alte Walter, Du bist ja so stürmisch, als ob Du selbst der Bräutigam wärst. Sie besucht einige Freunde in der Stadt und wird den Augenblick wieder hier seyn. Gedulde Dich nur bis dahin.

Das Mädchen muß recht groß und hübsch geworden seyn. Wollte Gott, mein Eduard wäre nur erst von der Reise zurück. Der Himmel mag wissen, wo sich der Junge überall umhertreibt. Ich bin bitterböse auf ihn, aber daran köhrt er sich wenig. In den letzten fünf oder sechs Wochen hat er gar nicht einmal geschrieben. So ließ sich der alte Weldorf zürnend vernehmen.

Nun, nun! sprach begütigend der alte Walter, wer wird nun gleich so auffahren? Junges Blut, heißes Blut; wir haben's nicht besser gemacht. Der Ernst und die Ueberlegung kommen mit der Zeit.

Ist's gefällig, meine Herren? sprach eine freundliche Stimme. Beide sahen sich um, und vor ihnen stand Marie, das hold aufgeblühte Mädchen, in einer einfachen Hauskleidung, und hielt einen schön bemalten Porzellanteller vor sich hin, worauf die geschliefenen Römer mit dem

kühlenden Trank standen. Unter der hohen, gewölbten Hausthür stand die Mutter und freute sich über ihr liebes Töchterchen, das mit anmuthigem Wesen ihrem Vater und seinem Freunde die Limonade kredenzte.

Behaglich schlürfte der alte Walter das Getränk und sein Auge ruhte dabei wohlgefällig auf der Tochter; der alte Weldorf aber schob das Glas weit weg, umarmte das blühende Mädchen, und drückte einen Kuß auf ihre schwelenden Lippen. Gesegnet bin ich, rief er aus, daß ich Dich wiedersehe, gesegnet mein Sohn, denn ihm wird großes Heil wiederfahren, dreimal gesegnet Du selbst, denn mit Dir wird der Genius des Friedens und der Freude einziehen in unser Haus und Wohnung bei uns nehmen.

Machen Sie mich nicht stolz, mein väterlicher Freund, sagte hocherröthend das Mädchen und bot dem lebhaft gewordenen Greise die Hand; ich bin ja noch ein halbes Kind, und Kinder, wissen Sie wohl, sind so leicht zu verziehen.

Mit diesen Worten führte sie beide Alten nach ihrem Sitze zurück, stellte das Getränk vor sie hin, und leitete jetzt ein Gespräch ein, worin sich die beiden Alten dermaßen vertieften, daß sie es gar nicht bemerkten, als Marie mit der Mutter sich entfernte, um Anstalten zu einem frugalen Abendbrod zu treffen.

(Fortsetzung folgt.)

Wöchentliche Frucht-Preise
in Winnenden vom 17. November 1841.

Kernen 1 Schfl.	12 fl. 32 fr.	12 fl. 26 fr.	12 fl. 16 fr.
Roggen —	6 fl. 56 fr.	6 fl. 17 fr.	6 fl. — fr.
Dinkel —	7 fl. 6 fr.	6 fl. 58 fr.	6 fl. 48 fr.
Gersten —	5 fl. 52 fr.	5 fl. 8 fr.	4 fl. 24 fr.
Haber —	3 fl. 18 fr.	3 fl. 11 fr.	3 fl. — fr.
Erbsen 1 Gr.	1 fl. 28 fr.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 12 fr.
Linsen —	1 fl. 28 fr.	1 fl. 20 fr.	1 fl. 12 fr.
Wicken —	— fl. 52 fr.	— fl. 54 fr.	— fl. 36 fr.
Welschkorn —	— fl. 52 fr.	— fl. 48 fr.	— fl. 40 fr.
Ackerbohnen —	— fl. 56 fr.	— fl. 52 fr.	— fl. 48 fr.

Druck und Verlag von C. F. Mayer.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf

und

Welzheim.

Nro. 48.

Donnerstag den 2. December.

1841.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die nach der Königl. Verordnung vom 3. d. Reg.-Bl. S. 529 von den Gemeinderäthen zu fassenden Beschlüsse über die Zeiträume, in welchen die Untersuchung der Ortsmarken regelmäßig wiederholt werden solle, sind dem Oberamt innerhalb 3 Wochen zur Prüfung vorzulegen. Den 27. November 1841.

Königliches Oberamt, Strölin.

Welzheim. [Straßen-Record.]
Nachdem die Anlegung einer Straße von Alsdorf nach Muthlangen von diesseitiger Amtsversammlung beschlossen worden ist, wird zunächst die Strecke zwischen Alsdorf und Adelstetten hergestellt, und zu diesem Zwecke

Montags den 20. Dezember
d. J. Morgens 9 Uhr

zu Alsdorf auf dem Rathhause eine Accordsverhandlung vorgenommen, wozu hiermit Accords-Liebhaber eingeladen werden.

Laut Ueberschlags betragen die Kosten der Planierarbeiten 700 fl., des Steinbrechens nebst Anschaffung der Steinbrüche 1273 fl., der Steinbefuhr 1808 fl., des Steinsehens und Schlagens 1350 fl. und der Dohlenbauten 370 fl.

Fremde Accords-Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen zu versehen.

Den 30. Nov. 1841.

K. Oberamt, v. Kirn.

S m ü n d.

[Brod-Lieferungs-Record.]

Im Auftrage d. Kriegskassen-Verwaltung verfaß-

fordert die unterzeichnete Stelle die Lieferung des Brodbedarfes für die Garnison Gmünd, auf das Jahr 1842 gegen baare Bezahlung nach der je am Fassungsstage bestehenden Taxe von je 6 Pf. weißen Brodes.

Zu dieser Verhandlung ist
Dienstag der 7. Dezember d. J.
Vormittags 10 Uhr

anberaumt.

Den 27. Novbr. 1841.

K. Kameralamt.

L o r d.

[Verkauf von Defen.]

Am Montag den 6. Dezember Nachmittags 2 Uhr, verkauft die Unterzeichnete Stelle, im Auftrage gegen baare Bezahlung:

2 deutsche Defen,
1 Dvalofen und
1 Rundofen.

Sämmtliche Defen sind noch in brauchbarem Zustande.

Den 27. Nov. 1841.

K. Kameralamt.